



KLINIK BELLAVISTA AG

Augenklinik Dr. med. Gerald Stiegler



Nach einer Idee von Dr. med. Gerald Stiegler.

Das Projekt wurde von folgenden Architekten und Planern umgesetzt:

direco ag, Juerg Keel, Rickenbach, Carlos Martinez Architekten AG, Berneck, und Burckhardt+Partner AG, Zürich




direco ag
 architekten . realisierer

direco ag
 architekten . realisierer
 Wilenstrasse 23
 9532 Rickenbach bei Wil

T +41 71 929 56 66
 F +41 71 929 56 65
 info@direco.ch
 www.direco.ch



Architekten und Spitalplaner





Impressum

| | |
|--|---|
| Herausgeberin, Redaktion und Verlag: | MetroComm AG Bahnhofstrasse 8 9001 St. Gallen Telefon 071 272 80 50 Fax 071 272 80 51 leader@metrocomm.ch www.metrocomm.ch www.leaderonline.ch |
| Verleger: | Natal Schnetzer |
| Redaktion: | Dr. Stephan Ziegler Catherine Sark |
| Fotografie: | Stéphanie Engeler Petra Rainer Daniel Ammann Christian Scheidegger, Saint-Gobain zVg |
| Geschäftsleitung: | Natal Schnetzer nschnetzer@metrocomm.ch |
| Verlags- und Anzeigenleitung: | Oliver Iten oiten@metrocomm.ch |
| Marketingservice/ Aboverwaltung: | Fabienne Schnetzer info@metrocomm.ch |
| Abopreis: | Fr. 60.– für 18 Ausgaben |
| Erscheinung: | Der LEADER erscheint 9x jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben |
| Gestaltung/Satz: | Béatrice Lang blang@metrocomm.ch |
| Produktion: | Ostschweiz Druck AG, 9300 Wittenbach |

LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

ISSN 1660-2757

Presented by
LEADER

Willkommen in Speicher

Mit grosser Freude können wir die Inbetriebnahme der Bellavista feiern. Nach einer intensiven Bauphase ist das neue Gebäude an der markanten Krette der Vögelinsegg fertiggestellt. Speicher darf nun noch ein modernes Gesundheitszentrum beherbergen.

Speicher erlebt damit eine eigentliche Wiedergeburt im Gesundheitswesen: Bereits im letzten Jahrhundert wurde auf der Vögelinsegg ein weitbekannter Kurbetrieb geführt. Nach langem Dornröschenschlaf ist nun wieder Leben zurückgekehrt. Die Gemeinde freut sich, dass sich die Klinik Bellavista AG entschieden hat, an dieser exponierten Stelle einen modernen Bau zu erstellen. Er steht an einem Ort mit herrlicher Weitsicht, gut erreichbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und unweit der wichtigsten Verkehrsachsen der Ostschweiz.

Es ist für unsere Gemeinde ein grosser Gewinn, dass hier Arbeitsplätze geschaffen wurden. Der Gesundheitsbereich bietet eine grosse Vielfalt von Beschäftigungsmöglichkeiten, und dies kommt nicht nur dem Dorf, sondern der ganzen Region zugute. Es entspricht der Realität, dass die grossen industriellen Betriebe nicht ins Appenzellerland ziehen; sie siedeln sich aus nachvollziehbaren Gründen an den wichtigen Verkehrsachsen an. Hingegen ist unsere ländlich geprägte Gegend prädestiniert für den Gesundheitsbereich.

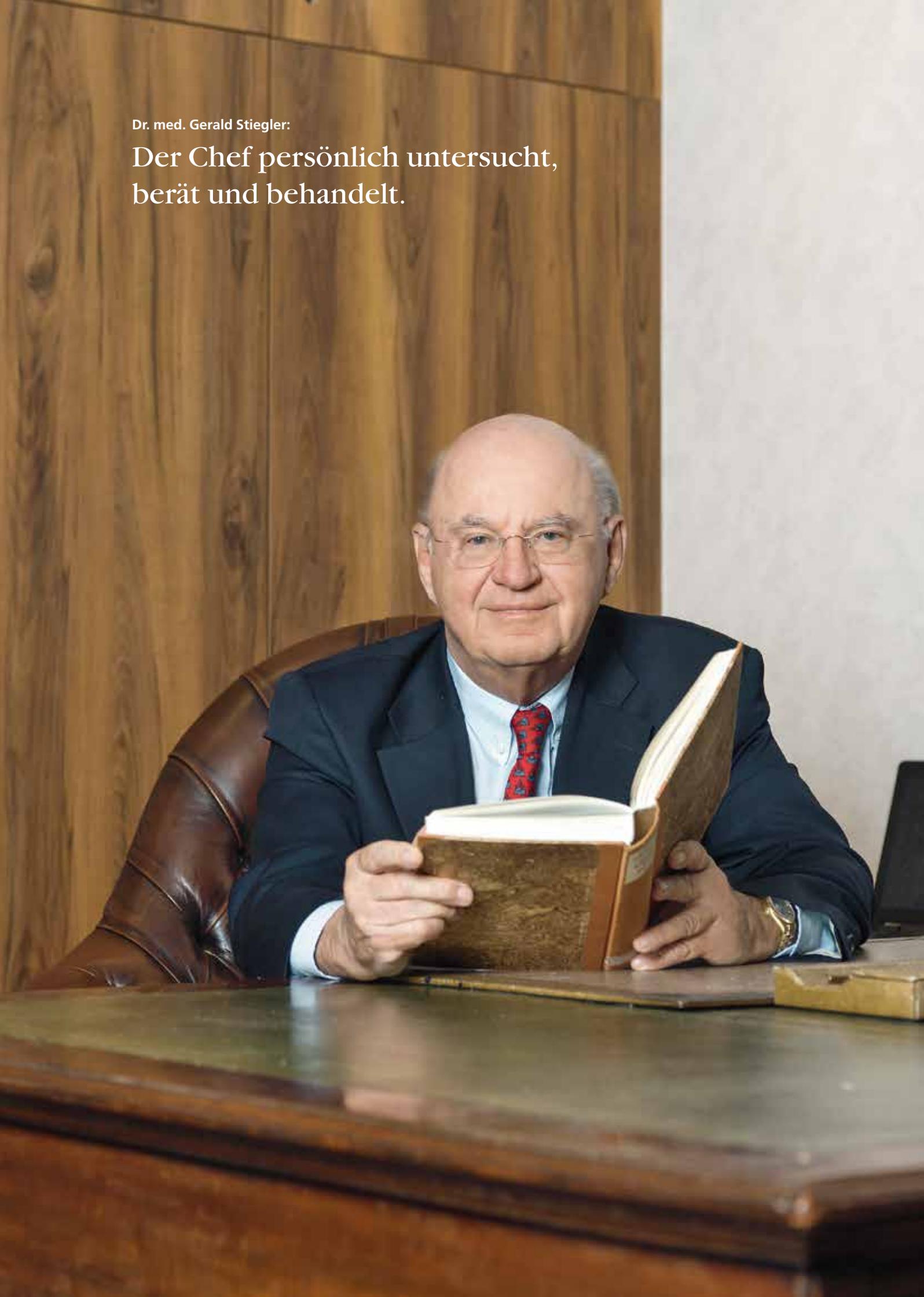
Der Klinikbetrieb kann diesbezüglich von der privilegierten Lage profitieren, einerseits mitten im ländlichen Raum, andererseits in der Nähe zur Stadt. Die Erreichbarkeit ist optimal; der dichte Fahrplan der Appenzeller Bahn mit einer Haltestation nahe der Bellavista gewährleistet eine optimale Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Auch mit dem Auto sind sowohl die Stadt St.Gallen als auch die Autobahn in wenigen Minuten erreichbar.

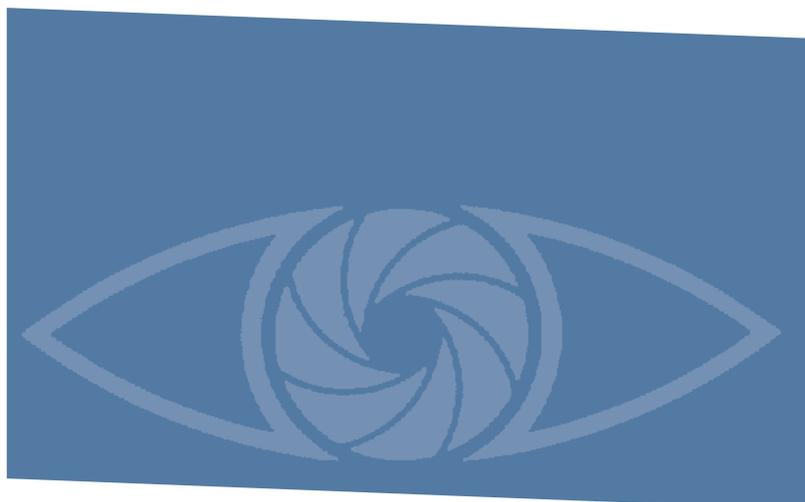
Speicher bietet einiges: ein schmuckes Dorf mit guten Wohnmöglichkeiten in intakter Landschaft, mit modernen Schulen über alle Stufen, verschiedensten Freizeitangeboten im sportlichen wie auch im kulturellen Bereich und einer zeitgemässen Infrastruktur. Wir haben uns den Slogan «Speicher – naheliegend» gegeben. Denn es ist buchstäblich «naheliegend», dass man zu uns kommt. Ich wünsche dem ganzen Team um Dr. med. Gerald Stiegler viel Erfolg in seiner Tätigkeit.

Peter Langenauer, Gemeindepresident Speicher

Dr. med. Gerald Stiegler:

Der Chef persönlich untersucht,
berät und behandelt.





Fortsetzung der St.Galler Augenheiltradition

Wer erinnert sich nicht an die «goldenen Zeiten» der St.Galler Augenheilkunde? Als hier Patienten aus der ganzen Welt behandelt wurden, weil sie international einen so hervorragenden Ruf genoss? Zwei Namen sind mit der St.Galler Klinik untrennbar verbunden: Derjenige von Prof. Dr. med. Albert Bangerter, der bis 1974 deren Chefarzt und 1961 der Begründer der Ostschweizer Orthoptik- und Pleoptikschule OPOS war. Und jener von Dr. med. Gerald Stiegler, der zusammen mit Bangerter den Weltruhm der St.Galler Klinik begründet hat. Nun kehrt Stiegler in die Ostschweiz zurück: Auf die Vögelins-egg in Speicher AR.

Text: Stephan Ziegler

Bilder: Stéphanie Engeler, zVg

1983 wurde mitten in St.Gallen die Eröffnung des ersten Luxushotels der Gallusstadt gefeiert: Das Einstein öffnete nach fünfjähriger Umbauzeit – die Liegenschaft an bester Lagerbeherbergte zuvor verschiedene Textilbetriebe – seine Tore. Dass St.Gallen gerade anfangs der 1980er Jahre ein Viersternehotel bekam, kann geschichtlich Versierte nicht überraschen: Denn damals, während der 1970er und 1980er Jahre, genoss die Augenklinik des Kantonsspitals St.Gallen im Wortsinne Weltruhm. Gäste von allen Kontinenten kamen in die Ostschweiz, um sich an diesem Institut von ihren Augenleiden oder -schwächen heilen zu lassen. Die zum Teil prominente Klientel – es befanden sich auch international bekannte Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik unter den Patienten – logierte ab 1983 endlich standesgemäss im neu eröffneten Luxushotel. Es war keine Seltenheit, dass ein arabischer Prinz oder ein russischer Fürst ein ganzes Stockwerk für sich und seine Entourage mietete.

Legendärer Ruf

Den legendären Ruf der St.Galler Klinik begründet hatte Prof. Dr. med. Albert Bangerter, der ihr von 1946 bis 1975 als Chefarzt vorstand. Nach seiner Pensionierung als Chefarzt widmete er sich weiterhin seiner OPOS. Als Bangerter dann in den 1980er Jahren auch Abschied von dieser nahm, eröffnete er eine Tagesklinik an der Rosenbergstrasse in St.Gallen, in der er über seinen 90. Geburtstag hinaus seine Patienten betreute. Bangerter zur Seite stand während vie-

«Was ich in St.Gallen gelernt und in Salzburg weiterentwickelt habe, wird nun in Speicher fortgesetzt.»

ler Jahre Dr. med. Gerald Stiegler: Stiegler wuchs in Salzburg auf und absolvierte seine Studien in Wien. Von 1971 bis 1975 war er als Augenarzt am Kantonsspital St.Gallen, von 1975 bis 1982 an der Ostschweizerischen Pleoptik- und Orthoptik-Schule (OPOS) tätig, ebenfalls von Prof. Bangerter gegründet. Von 1982 bis 1989 trat Gerald Stiegler in Heiden in Erscheinung, wo er die Klinik von Prof. Bangerter weiter leitete. Danach führte er eine Privatklinik in Vigaun/Salzburg. In Speicher bietet der international bekannte Augenarzt mit grosser Erfahrung mit seiner Klinik Bellavista AG das ganze Spektrum der Augenheilkunde an.

Er ist wieder da

«Was ich in St.Gallen gelernt und in Salzburg weiterentwickelt habe, wird nun in Speicher fortgesetzt», sagt der gebürtige Salzburger mit Schweizer Pass. «Kann man in der Umgebung einen schöneren Ort finden, um wieder gesund zu werden?» In der Tat ist die Aussicht von der Vögelins-egg aus überwältigend – nicht ohne Grund trägt Stieglers Praxis den Namen Bellavista, schöner Ausblick: Das Auge schweift über den ganzen Bodensee, vom Thurgau über St.Gallen und das Vorarlberg bis hin nach Bayern und Baden-Württemberg. Dann ist die Bellavista auch verkehrstechnisch gut gelegen: Der Flughafen Altenrhein ist in 25, derjenige von Zürich in 65 und der von Friedrichshafen in 75 Autominuten zu erreichen. Selbst München erreicht man in unter drei Fahrstunden, ebenso wie Stuttgart oder Innsbruck.



Also ein eigentliches Zurückkommen an eine altbekannte – und liebgewonnene – Wirkungsstätte? «So kann man sagen. Ich wollte schon lange zurück in die Ostschweiz, und als dieser herrliche Flecken Land zum Verkauf stand, musste ich nicht lange überlegen. Nun betreiben wir hier die Fortsetzung der guten alten präzisen St.Galler Augenheiltradition mit modernsten Mitteln – nur gerade gute fünf Kilometer von dort entfernt, wo alles angefangen hatte.»

Und, neben der tollen Lage – warum soll sich ein Patient, eine Patientin gerade für Stiegler's Praxis Bellavista entscheiden? «Abgesehen davon, dass wir als Generalisten die ganze Breite der Augenheilkunde anbieten, verfügen wir hier über eine riesige Erfahrung», sagt der Augenarzt, der schon seit Jahrzehnten operiert. Ist heute aber nicht allgemein eine Tendenz zur Spezialisierung, weg von den Generalisten, zu beobachten? Gerald Stiegler: «Leider ist das so. Wir sind allerdings der Meinung, dass es eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen, seinen Körper und seine Gesundheit braucht. Schauen Sie, der Körper ist für uns um das

Augen herum gebaut, wenn Sie so wollen – die Augen sind eines der wichtigsten Organe des Menschen. Hier wäre es verwegen, diese losgelöst von ihrer Umgebung zu beurteilen. Selbstverständlich unterhalten wir auch beste Kontakte zu Fachleuten etwa der Neurochirurgie, weil gerade diese bei Augenproblemen oft helfend unterstützen können.» Tönt logisch, denn schliesslich ist kein anderes Organ dem Auge so nahe – und so eng vernetzt mit ihm – wie das Gehirn.

«Ultima ratio»

Gerald Stiegler sieht es auch als seine Pflicht an, Menschen, die schon austherapiert scheinen, eine letzte Chance zu geben. «Man muss dabei mit den Leuten sprechen, sie aufklären, ihnen alles so erklären, wie sie es in ihrer Sprache verstehen. Die Chancen und Risiken müssen auf dem Tisch liegen und der Patient alle Informationen haben, um selbstverantwortlich entscheiden zu können.»

Hier braucht es viel psychologisches Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen und Gespür, um die Leute individuell





Bellavista heisst schöner Ausblick: Das Auge schweift über den Bodensee, vom Thurgau über St.Gallen und das Vorarlberg bis hin nach Deutschland.

beraten und aufklären zu können – Eigenschaften, über die Gerald Stiegler zweifellos verfügt: Mit jahrzehntelanger Operationserfahrung verfügt er über herausragendes Wissen und Können im operativen und konservativen Bereich. Und, was ihm wichtig ist: «Wir empfehlen nicht, was die Industrie offensiv anbietet oder gar vorschreibt, sondern das, was wir aus unserer Erfahrung empfehlen können.» So ist eine markenunabhängige Beratung gewährleistet.

In der Bellavista wird Gerald Stiegler alle Behandlungen persönlich durchführen – in einer der modernsten Infrastrukturen, die es zurzeit im Bereich Augenheilkunde gibt. Für Gerald Stiegler ist es selbstverständlich, dass seine Patienten auch von ihm untersucht und beraten werden: «Wer zu mir kommt, erwartet zu Recht, dass er vom Chef persönlich untersucht, beraten und operiert wird. Dafür stehe ich mit meinem Namen.» Selbstverständlich ist auch für eine adäquate Betreuung und Nachbetreuung gesorgt. An einem Ort, wie er schöner kaum sein könnte.

Herr Dr. Stiegler ist fachlich sowie menschlich ausgezeichnet. Er hat sich viel Zeit für mich genommen, mich optimal beraten und das Ergebnis hat meine Erwartungen übertroffen – seine Fachkompetenz und Erfahrung im Bereich Augenlaser haben mich beeindruckt. Ich kann ihn uneingeschränkt weiterempfehlen. Herzlichen Dank für die erfolgreiche Behandlung.

Original-Patientenzitat von docfinder.at

Äusserst kompetent, einfühlsam, sehr vertrauens-erweckend, fachlich eindrucksvoll, sehr gründlich, humorvoll, liebenswürdig, sehr kompetente freundliche Mitarbeiter – eine Klasse für sich. Gute Besprechung des Falles, der aufgetretenen Probleme, Lösungsansätze, auch zukunftsorientiert. Äusserst beeindruckend. Hauptsächlich ausländische Patienten, die ihrem Arzt überall hin folgen. Alle sprechen fließend italienisch. Mein voriger Augenarzt hat mit erklärt, ich wäre «austherapiert», zu meinem Glück habe ich Dr. Stiegler gefunden.

Original-Patientenzitat von docfinder.at

Anzeige



VÖGELINSEGG
LEBEN AUF DER HÖHE



Wir freuen uns auf eine gute Nachbarschaft.

29 EIGENTUMSWOHNUNGEN IN SPEICHER AR (70m² - 220m²)
2 1/2 ZIMMER, 3 1/2 ZIMMER, 4 1/2 ZIMMER, 5 1/2 ZIMMER, 7 1/2 ZIMMER
ETAGENWOHNUNGEN, MAISONNETTES, DACHWOHNUNGEN AN BESTER LAGE

BAUHERRSCHAFT
Vögelinsegg Wohnen AG
9100 Herisau, 071 354 56 51

ARCHITEKT
Hubert Bischoff, Arch. BSA
9427 Wolfhalden

VERKAUF
AWICO Consulting GmbH
9426 Walzenhausen
Telefon 071 888 14 88
albert.widler@voegelinsegg-wohnen.ch
WWW.VOEGELINSEGG-WOHNEN.CH

BAULEITUNG UND HOLZBAU
Blumer-Lehmann AG, 9200 Gossau

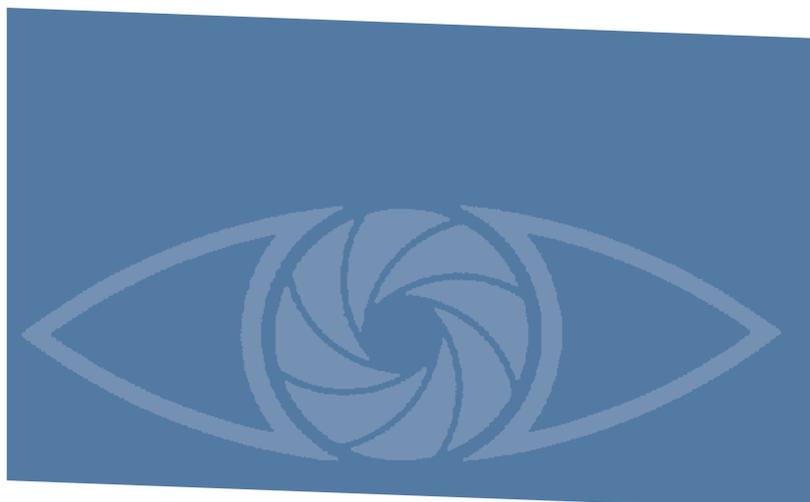


**Blumer
Lehmann**
Faszination Holz

WWW.BLUMER-LEHMANN.CH



Das Gebäude besticht durch seine beeindruckende Raumabfolge sowie durch den stimmigen formalen und inhaltlichen Ausdruck.



Klare Optik

Am Hang des geschichtsträchtigen Orts Vögelinsegg in Speicher präsentiert sich stolz die aussergewöhnliche Fassade der Bellavista, die von direco ag, Rickenbach, Carlos Martinez Architekten AG, Berneck, und Burckhardt+Partner AG, Zürich, nach einer Projektidee von Dr. med. Gerald Stiegler gebaut wurde. Als Teil eines Ensembles vermittelt das Gebäude gekonnt zwischen Massivität und Leichtigkeit, Historischem und Heutigem sowie Formalem und Inhaltlichem.

Für den Entwurf der Bellavista wurde die Geschichtsträchtigkeit des Ortes in den Mittelpunkt gerückt, an dem 1403 in der Schlacht bei Vögelinsegg die Appenzeller ihre Unabhängigkeit erlangen konnten. Die Architekten nahmen die Auflage, keine Aufschüttungen oder Korrekturen am geschichtsträchtigen Hang vorzunehmen, zum Anlass und entwickelten ein Volumen, das sich felsentypisch in die Landschaft einbettet. Die Bellavista stellt somit eine Reminiszenz an die Beständigkeit von damals dar, gleichzeitig trägt sie den Anspruch an Kontinuität in Qualität und Technologie nach aussen.

Das Gebäude ragt geschickt an der Geländekante positioniert empor und öffnet sich im Norden Richtung Bodensee. Trotz der beachtlichen Grösse nimmt es sich durch die dunkle Farbgebung bewusst zurück und interpretiert mit drei Knicken die Topografie des Hanges. Die Schalungsbilder des schwarz pigmentierten Betons sind exakt geplant, die Oberflächen wurden während der Nachbehandlung gestockt. Dadurch verstärkt sich der felsentypische Charakter. Je nach Lichteinfall variiert die Farbe des Sichtbetons der Gebäudehülle. Die Massivität des Bauwerks entmaterialisiert sich im mittleren Teil durch ein horizontal verlaufendes Fensterband. In diesem Abschnitt befindet sich der gesamte Klinik-

Trotz der beachtlichen Grösse nimmt sich das Gebäude durch die dunkle Farbgebung bewusst zurück und interpretiert mit drei Knicken die Topografie des Hanges.

bereich. Die Verglasung sorgt für eine rhythmische Strukturierung der Fassade und verleiht dem Gebäude eine klare Optik und eine gewisse Leichtigkeit. Gleichzeitig erinnert es an übereinander gelagerte Gesteinsschichten.

Hangseitig gelangt man im Erdgeschoss durch den gedeckten Haupteingang in den lichtdurchfluteten Empfangsraum. Um diesen gruppieren sich links und rechts die Behandlungsräume sowie zwei neu ausgestattete Operationssäle. Eine Ebene darunter befinden sich die Patientenzimmer, die alle Annehmlichkeiten für den exklusiven ambulanten und stationären Aufenthalt gewähren. Alle Räume sind nach Norden hin orientiert und bieten pittoreske Ausblicke, ohne jedoch Einblicke zu gewähren. Durch die raumhohe Verglasung wird die Umgebung visuell ins Innere geholt und natürliche Lichtverhältnisse geschaffen. Elektronisch tönbare Gläser können per Knopfdruck bedient werden und ermöglichen – gerade bei empfindlichen Augen – ein Verdunkeln des Raumes.

Über der Bellavista befinden sich etwas zurückversetzt im Dachgeschoss vier erlesene Penthouse-Wohnungen. Auch hier herrscht eine klare Architektursprache vor, die sich aus



Wir gratulieren
zum Neubau.

Gase und
Gasversorgungsanlagen
für die Medizin,
Industrie, Pharma
und Lebensmittel.

Messer Schweiz AG
Seonerstrasse 75
5600 Lenzburg
Tel. 062 886 41 41
www.messer.ch



mattiello
gerüstbautechnik

Mattiello Gerüstbau AG
Mühlbachstrasse 3
9450 Altstätten SG

Telefon +41 71 750 06 66
Telefax +41 71 750 06 65
info@mattiello-geruestbau.ch
www.mattiello-geruestbau.ch



LEADER ist eine Marke – und davon profitieren auch Sie!

Der LEADER ist zum Label für ein starkes Unternehmertum mit Visionen geworden. Ob Firma, Verband oder Organisator einer Veranstaltung: Wir sind Ihr Partner und realisieren mit Ihnen ein Magazin, das vollumfänglich oder teilweise anzeigenfinanziert ist, professionell umgesetzt wird und direkt von unserer Marke profitiert. Bei Fragen stehen wir Ihnen per Telefon unter 071 272 80 50 oder via Email unter leader@metrocomm.ch gerne zur Verfügung.

Presented by
LEADER **SPECIAL**



einer reduzierten Materialpalette sowie starken Bezügen zwischen innen und aussen artikuliert. Ein durchdachtes Raumkonzept, ein hochwertiger Innenausbau sowie grosszügige Freiräume heben die Apartments mit einmaliger Aussicht vom konventionellen Wohnungsbau ab.

Das Gebäude besticht durch seine beeindruckende Raumabfolge sowie durch den stimmigen formalen und inhaltli-

chen Ausdruck. Die Bellavista ist ein Beispiel dafür, wie ein Baukörper aus den Gegebenheiten der Aufgabenstellung und den Herausforderungen des Ortes wachsen kann. Fernab aller Metaphern, zusätzlich zum Wechselspiel von Geschichtlichem und Heutigem, ist es vor allem die herausragende Qualität, welche die Bellavista zu einem besonderen Gebäude macht.





Klinik Bellavista AG mit Weitsicht

Projektbezogene Fassadenausführungen und -lösungen sind das Spezialgebiet der Krapf AG aus Engelburg SG, einem der führenden Schweizer Metall- und Fassadenbauunternehmen. Die Firma unter der Leitung von Heinz Sauter konnte dies erneut eindrücklich bei der Fassadengestaltung der Bellavista in Speicher AR unter Beweis stellen.

Die neue Bellavista in Speicher setzt neue Massstäbe in der Behandlung von Augenpatienten. Für den Neubau entwickelten die Architekten nach einer Idee von Dr. med. Stiegler eine der Hangkante angepasste Architektur, die sich im Norden Richtung Bodensee öffnet. Die architektonisch beeindruckende Gestaltung und Dimension des neuen Klinikteils resultiert massgeblich aus der optisch ansprechenden Ganzglasfassade. Die Verglasung sorgt für eine rhythmische Strukturierung der Aussenhülle und verleiht dem Gebäude eine klare Optik wie auch eine gewisse Leichtigkeit.

High-Tech-Fassade

Für die Pfosten-Riegelfassade verbaute die Krapf AG 450 m² des elektrochromen Sonnenschutzglases «SageGlass». Mit dem Spezialglas ist es möglich, die Tageslichteinstrahlung über drei variabel tönbare Zonen elektronisch zu steuern. Es macht einen mechanischen Sonnenschutz und entsprechende Unterhaltskosten überflüssig und vereinfacht die Fassadenreinigung. Die mit der Sichtbetonfassade bündig verlaufende Glas-Fassade regelt den Licht- und Wärmeeinfall individuell angesteuert und ohne Beschattung. Sie sorgt so für den maximalen thermischen und optischen Komfort im Inneren des Gebäudes. Der Energieverbrauch wird damit um bis zu 20 % reduziert.

Alle Patientenzimmer sind nach Norden hin orientiert und bieten dank der Glasfassade pittoreske Ausblicke ohne jedoch Einblicke zu gewähren. Die raumhohe Verglasung er-

möglicht jederzeit eine uneingeschränkte Sicht nach draussen, während im Inneren natürliche Lichtverhältnisse herrschen. Per Knopfdruck lässt sich die Lichtdurchlässigkeit zwischen 1 % und 60 % variieren. Das macht sie nicht nur für besonders empfindliche Augen geeignet: Der visuelle Kontakt zur umliegenden Natur sowie ein hohes Mass an natürlichem Tageslicht ohne Blendeffekt sind darüber hinaus für die Genesung von Patienten zuträglich.

Alles aus einer Hand

Als Spezialist für anspruchsvollen Fassadenbau aus Glas und Metall hat sich das Engelburger Unternehmen Krapf AG in der Schweiz einen Namen erarbeitet: Von der Beratung und Planung über die eigene Fertigung bis hin zur Montage und Service – nach dem Motto «alles aus einer Hand». Aus Freude am Handwerk und mit der Überzeugung, dass präziser und innovativer Metall- und Glasfassadenbau einen Markt hat, besteht Heinz Sauter für seine Krapf AG auf dem Produktionsstandort Engelburg.

Mit der Entwicklung des Schiebefenstersystems «air-lux» eroberte die Krapf AG denn auch den Fassaden- und Fenstermarkt und gelangte zur Erschliessung internationaler Märkte. «air-lux» ist ein patentiertes Schiebefenstersystem mit aufblasbarer Dichtung. Mit ausgesuchten Partnerfirmen in aufstrebenden Märkten pflegt das Unternehmen nun eine enge Zusammenarbeit und wickelt Projekte ab.



Um in Zukunft verstärkt solche Projekte meistern können, hat Heinz Sauter erst kürzlich weiter in den Standort Engelburg/SG investiert. Mit einer neuen Halle konnte die Produktionsfläche für den Fassadenbau und die Herstellung der «air-lux» Schiebefenster auf 3000 m² erweitert werden, mit der Edelstahl und Stahlproduktion auf insgesamt 5000 m² Fläche. Die neue, vergrösserte Produktionsfläche – alles auf einer Ebene – bietet diverse Vorteile für Logistik, Anlieferung und Abtransport: Schlankere Betriebsabläufe, einfacheres Umschlaghandling und mehr Freiflächen bieten zusammen mit den Grosskränen ein optimales Arbeits-

umfeld. Zudem steigern mehrere CNC-Bearbeitungscenter die Effizienz.

Dass die Bellavista in Speicher für ihre Fassade auf die Krapf AG setzte, zeugt von Weitsicht und der Kompetenz der Krapf AG, von Engelburg aus aussergewöhnliche und anspruchvollste Projekte – auch international – zu aller Zufriedenheit bewältigen zu können.

www.krapfag.ch

Anzeige

Metall- und Fassadenbau

KRAPF ■ |



**HINTER JEDER GROSSEN FASSADE
STECKT STARKES HANDWERK**

Krapf AG
Breitschachenstrasse 52
9032 Engelburg/SG, Schweiz
T +41 71 272 26 00, www.krapfag.ch

SageGlass®

HELL UND OFFEN:

EIN RAUM VOLLER TAGESLICHT



Die Patientinnen und Patienten in der Klinik Bellavista können viel Tageslicht sowie eine ungehinderte Sicht in die Appenzeller Landschaft genießen. Weder Raffstoren noch Jalousien unterbrechen die Verbindung zur Aussenwelt. Optimale Bedingungen, um sich zu erholen.

Entdecken Sie, wie SageGlass®
den Komfort in der Klinik
Bellavista steigert.

www.sageglass.com/de


SAINT-GOBAIN



St.Gallen: Welterbestadt mit Weltruf

St.Gallen, die kleine Metropole der Ostschweiz, trägt den Habitus einer Weltstadt – und der steht ihr sehr gut. Diesen Ruf verdankt die Stadt nicht nur dem Weltkulturerbe des Stiftsbezirks, sondern auch den Erfolgen in der Textilbranche. St.Galler Spitze und Stickerei gehen noch heute über die Laufstege der grossen Modemetropolen. Ein Vorort New Yorks wurde das 80 000-Einwohner-Städtchen deshalb schon genannt. Dabei ist St.Gallen viel charmanter als die grossen Metropolen und kann an einem langen Wochenende beinahe komplett erkundet werden.

Ob sich der heilige Gallus die Zukunft seiner Eremitenzelle so vorgestellt hat? Der irische Wandermönch soll im Jahre 612 in dem wilden Hochtal gestrauchelt sein, so erzählt die Gründungslegende St.Gallens. Dabei fiel der tiefgläubige Mann in einen Dornenbusch. Als ihm dann noch ein leibhaftiger Bär das Feuerholz brachte, stand für ihn fest, dass dieser Platz von Gott für ihn bestimmt ist. Hundert Jahre später entstand eben hier das Kloster, das St.Gallen im Mittelalter in den Mittelpunkt der Bildungs- und Kunstzentren des Abendlandes katapultierte. Heute ist der Stiftsbezirk Weltkulturerbe und das üppige Barockensemble samt Bibliothek und Kathedrale lassen selbst Kulturmuffel in atemloses Staunen verfallen.

Zusammenprall von Epochen und Stilen

Selbstbewusst sind die Statements der sonst so zurückhaltenden St.Galler an den Fassaden der Häuser. Ganze 111 prunkvoll verzierte Erker demonstrieren Weltgewandtheit, Macht und Einfluss. Heerscharen griechischer Götter bevölkern Giebel und Torbögen. Spannende Geschichten und kuriose Details werden hier in bunten Bildern erzählt. Der klösterlichen Pracht folgte der bürgerliche Stolz auf dem Fusse. St.Gallen war vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert hinein eine bedeutende Textilstadt. Der über mehrere Jahrhunderte genährte Wohlstand zeigt sich in der Architektur, die in einer bunten Mischung das Beste aus verschiedenen Epochen auf engstem Raum bereithält. Barock, Rokoko oder Klassizismus stossen an manchen Strassenecken direkt

auf moderne Bauten, etwa des spanischen Stararchitekten Santiago Calatrava. Prachtvolle Jugendstilhäuser wie das «Oceanic», «Pacific» oder «Atlantic» erinnern an die einstige wirtschaftliche Bedeutung.

Kultur auf Tisch und Bühne

Auch die Esskultur St.Gallens ist vom bürgerlichen Wohlstand geprägt. Am ursprünglichsten ist sie heute in den typischen Erststockbeizli zu erleben. Diese St.Galler Traditionslokale haben die einstigen Speiseräume der bürgerlichen Wohnhäuser hinter den repräsentativen Erkern als Gaststube erkoren und bieten dort regionale Küche.

Auf St.Galler Spezialitäten wie Bratwurst, Schokolade und die Biber genannten Lebkuchen, Bier und Käse stösst man beim Flanieren durch die Altstadt auf Schritt und Tritt. Alt-ingesessene Metzger, Bäcker und Gasthäuser machen einen Bummel durch die Altstadt zum kulinarischen Erlebnis. Praktischerweise liefern sie auch gleich die nötige Energie, um in der Vielzahl origineller Geschäfte zu stöbern.

Zahlreiche Museen, vorneweg das Textilmuseum der Stadt, inspirieren Bildungshungrige. Ein reges Kulturleben mit einem erstklassigen Drei-Sparten-Theater, zahlreichen Kleinkunstangeboten, regelmässigen Festivals wie den St.Galler Festspielen oder dem OpenAir St.Gallen sowie Konzertreihen halten den Ruf der Stadt als Ostschweizer Metropole hoch.



Auf und Ab im Appenzellerland

Zuoberst thront der Säntis, dicht gefolgt vom Altmann und Hohen Kasten. Die klingenden Namen weisen den Weg. Wanderer erklimmen felsige Giganten mit sportlichem Eifer. Im Talgrunde spazieren Schlemmer und Naturfreunde über Stock und Stein, auf grünen Matten, durch Feld und Wald, auf literarischen Pfaden bei Herisau. Kein Auge bleibt trocken auf dem Witzweg.

Weltbekannt sind die Bilder mit den tief grünen Grashügeln zwischen sanft aufsteigenden Nebelwolken, die den starken Sonnenstrahlen im Morgengrauen nicht widerstehen können. Sie verschafften Fuchs, Gantenbein, Hautle und anderen bekannten Fotografen und Malern zu grossem Ruhm. In der Ferne erklingt das Bellen des «Blässes», des weltweit begehrten Appenzeller Hundes. Er wohnt wie viele seiner Artgenossen auf einem der zahlreichen stattlichen Höfe, die auf ebenso vielen Hügeln thronen. In früheren Tagen soll ein Riese mit einem Sack voller Häuschen auf seinem Rücken über den Alpstein gestiegen sein und dabei prompt an der Spitze des Säntis ein Loch in seinen Sack gerissen haben. Ein Häuschen hier, ein Häuschen da purzelten heraus. Der Riese bemerkte, wie luftig sein Gepäck geworden war, und schaute zurück. Die Anmut seiner unfreiwilligen Raumplanung bewog ihn, es dabei zu belassen.

Durch schrille Täler auf bartlose Wölbungen

Der Strassenbau sowie der Gebrauch von Karren war wegen des stetigen Auf und Ab im Appenzellerland nur beschränkt möglich – das Wandern wurde sprichwörtlich des Mansers, Neffs und Sutters Lust. So trug der Senn Käselaiibe auf dem «Reffli» (Holzgestell) und Milch in Holzansen tagtäglich viele Kilometer in die umliegenden Dörfer. Was der Senn früher in seiner täglichen Arbeit benötigte, fertigt der Weissküfer Hans Mösli in feinsten Handarbeit noch heute in Gais. Der schmucke Flecken ist seines Dorfplatzes wegen besonders sehenswert und wurde sogar mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet.

Wer heute auf über 1200 Kilometern Wanderwegen durch die bildhübschen Appenzeller Lande lustwandelt, kann etwas erleben: Natur kombiniert mit Appenzeller Brauchtum

und Tradition auf informativen Themenwanderwegen. Der Witzweg von Heiden nach Walzenhausen weicht in die Geheimnisse des «listig-träfen» und bissigen Humors des Appenzeller Volkes ein. Der Gesundheitsweg bei Heiden weist auf Kräuter, Kneippen und Quellen, die heilende Kräfte wecken. Der dreistündige «Waggelweg», eine Art Kunst-Gewerbe-Erlebnislauf rund um das Dorf Wald, enthüllt unbekanntes Handwerk aus dem Appenzellerland und verschafft Einblicke ins Verarbeiten von Kräutern, Herstellen von Keramik und Skulpturen. «... denn wer sich wegstiehlt, der wird gestrichen aus den Gedächtnissen.» – eine Erkenntnis, der literarisch Bewanderte auf dem Robert-Walser-Pfad rund um Herisau begegnen werden. Der wohl bedeutendste Schweizer Autor lebte viele Jahre in der Heil- und Pflegeanstalt des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Lebens-, Begräbnis- und Sterbensstätte sind Teil dieses Pfades wie auch zahlreiche Zitatetafeln, die aus den Prosa- und Literaturwerken Walsers stammen.

Grüne Wellen, furchteinflössende Kolosse

Der Alpstein sei vielleicht «das schönste Gebirge der Welt», liess der bekannte Geologe Albert Heim (1849-1937) verlauten. Das aus dem Osten des Appenzellerlandes bis 2500 m ü. M. ragende Alpsteinmassiv ist ein Faltengebirge, das auch Laien auf ihren Expeditionstouren in Staunen versetzt. Vier Seilbahnen – Säntis, Hoher Kasten, Ebenalp und Kronberg – transportieren konditionsstarke Bergsportler, aber auch aussichtsbegeisternde Geniesser ins Gebirge. Der Hohe Kasten, ein wuchtiger Kalkblock, ist ein heiss begehrter Ausgangspunkt für geologie- und florainteressierte Wanderer. Auf rund 1800 m ü. M. ruht ein traumhafter Alpengarten. Hier erfahren angehende Phytologen, dass der blaue Eisenhut eine der giftigsten Pflanze ist, wie man



Skabiosen und Witwenblumen unterscheiden kann oder dass beim gelben Enzian von der Samenkeimung bis zur Blüte etwa 15 Jahre vergehen. Vom Hohen Kasten führt eine Wanderoute bis zur Saxerlücke, unterwegs werden eindrückliche geologische Phänomene sichtbar.

Vor rund 15 Millionen Jahren wurde das noch flache Appenzellerland von den Schubkräften des nach Norden drängenden afrikanischen Kontinentes erfasst. Entstanden sind spektakuläre Gesteinsfalten und Brüche wie der einzigartige Sax-Schwende-Bruch. Gletschereis, Wasser und Frost bildeten mit der Zeit Grate, steile Felswände und Täler mit Seealpsee, Fählensee und Sämtisersee. Bergsteiger bezeichnen die Gegend mit Hundstein, Meglisalp und Kreuzberge als Kletterparadies. Der Fählensee trotz beständig dem geflügelten Wort, dass der Fisch als einziges Tier auch nach dem Tod noch wachse. Manch einer hat ein Prachtstück von Bachforellen aus dem tiefen Blau gezogen. Für erschöpfte Kletterflöhe und weniger erfolgreiche Fischer wartet im Berggasthaus Bollenwees die nahrhafte Rösti

Gegen Höllendurst und Bärenhunger

Aus echtem Fels ist die Rückwand im Wirtshaus Äscher, die Speiskarte ist in Holz geritzt. Die Gaststätte hängt mit dem Wildkirchli bei den bereits früh von Bären und Eremiten bewohnten Berghöhlen mitten in der Südostwand des Ebenalpstocks, der mit der Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp einfach erreichbar ist. Hoch über den Hügeln zwischen Steinegg und Fährnerspitz liegt das urchige Berggasthaus Eggli mit integriertem Bauernhof, das den Besucher wegen seiner phänomenalen Aussicht und des heimeligen Ambiente nur schwer zur Weiterreise bewegen kann.

Über 600 Gaststätten finden sich in nur 26 Gemeinden und Bezirke zählenden Appenzellerland, was so viel bedeutet, dass pro zurückgelegte Stunde eine wohlige Beizenstube auf Besuch wartet. Etliche kulinarische Perlen lassen manch Bewegungsscheuen steile Wege besteigen. Für Währschafes wie «Südwooscht» (Siedwurst) von den zahlreichen Metzgereien im Appenzellerland mit «Chääsmageroone» und «Epfelmues» (Käseteigwaren mit Apfelmus) ist der Gasthof Schnuggenbock bei Teufen ein wahrer Leckerbissen. Im wohligen, mit Kachelofen bestückten Gasthof wird eigenhändig aus dem Kupferkessel geschöpft. Und pünkt-

lich um zehn Uhr nachts donnert noch ein inszeniertes Gewitter nieder. Der geübte Wanderer sitzt im, nicht aber auf dem Trockenen.

Es spricht der Berg

Die Hörwanderung auf dem Kronberg mit dem Titel «Weiter Himmel – enges Tal» lässt den Berg zu den Wanderern sprechen. Zwei verschiedene Routen stehen zur Verfügung, auf denen eine Ich-Erzählerin die Zuhörer mit spannenden Geschichten über Hexen, Wilderer, Heilige, Sennen, den Glauben und das Verhältnis der Appenzeller zur Natur begleitet. Die Handlungen der Geschichten, Sagen und Lieder spielen sich alle rund um oder auf dem Kronberg ab. Die MP3-Player, die zum Abspielen der Geschichten benötigt werden, können bei der Talstation der Kronbergbahn gemietet werden.

Übrigens, wer den gemütlichen Sessel der freien Natur vorzieht, genießt das Hörbuch in seinen eigenen vier Wänden. Ein bäumiges Erlebnis verspricht auch der neue Seilpark am Fusse des Kronbergs. Hier kann man so richtig abhängen zwischen Fichten und Föhren. Mut, Geschicklichkeit und Konzentration sind in acht Metern Höhe mitten im Wald gefragt. Kinder ab acht Jahren mit Begleitperson können sich auf mehreren Parcours mit je sechs bis acht Stationen tummeln.

Kultur legt Spuren

Spurenleser horchen im Appenzellischen auf. Wandern und Kultur ist im Kombipack erhältlich: Die «Kulturspur Appenzellerland» ist ein 50 Kilometer langer, in beide Richtungen markierter Themenwanderweg von Degersheim über Herisau, Trogen, Heiden nach Rheineck. Der Wanderfreudige begegnet 50 Kulturobjekten wie dem Landsgemeindedorf Hundwil als Ortsbild, der «sprechende Brücke» als Verkehrsbauwerk oder dem «Haus Abendroth» als herausragendes Kunstwerk im öffentlichen Raum.

Wer sich lieber auf Fairways durch grüne Magerwiesen bewegt, liegt in Gonten goldrichtig. Hier schlagen Kenner und Könnner des alpinen Golfens auf einem anspruchsvollen 18-Loch-Kurs ab. Der Golfplatz Gonten weist eine Länge von 5,1 Kilometern auf. Er ist gut bestückt mit Par 3- und 4-Löchern. Zudem fordern drei Par 5-Löcher die grünen Sportler tüchtig.

Ihr Projekt & Unser Know-how

perfekt kombiniert

Herzlichen Dank für das Vertrauen

Hälg & Co. AG Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär
Lukasstrasse 30, 9008 St.Gallen, Tel. +41 71 243 38 38, haelg@haelg.ch, www.haelg.ch



BUILDING SERVICES GROUP



eugster *transporte* ag

Wies 35
9042 Speicher
Telefon 071 344 25 25
Telefax 071 344 35 77
www.eugster-transporte.ch

Kanal- und Schachtreinigung • Kanalfernseh • Kleinmulden • Absetz-Container • Schneeräumung



BLUMER TECHNO FENSTER

Unsere Fenster sorgen für einen guten Durch- und Ausblick!
Wir gratulieren der Klinik Bellavista zum gelungenen Neubau und wünschen
ihr weiterhin anhaltenden Erfolg.
Herzlichen Dank für den Fensterauftrag und die gute Zusammenarbeit.

Ihr Blumer Techno Fenster Team

BLUMER.CH

ST.GALLISCH-APPENZELLISCHE
KRAFTWERKE AG



// SICHTBAR KOMPETENT

DIE KLINIK BELLAVISTA SORGT FÜR AUGENHEILKUNDE
AUF HÖCHSTEM NIVEAU – WIR FÜR DIE ÖKOLOGISCHE WÄRME.

WWW.SAK.CH



Highlights zwischen See und Säntis

Die ländlich geprägte Umgebung von St.Gallen ist ein herrliches Wander- und Velogebiet – immer wieder mit Blick auf Bodensee und Berge.

Rorschach – Kunst aus Sand gebaut

Bunt und betriebsam zeigt sich das Hafenstädtchen Rorschach am Bodensee mit seinen Bürgerhäusern und dem stattlichen Kornhaus. Prachtvoll wie ein Barockschloss ist es Wahrzeichen der Stadt und zugleich der schönste Getreidespeicher der Schweiz. Zahlreiche Geschäfte, viele Restaurants und die ausgedehnte Uferpromenade verführen zum Flanieren und Baden: zum Beispiel in der historischen Badhütte, einer auf Holzstelzen in den See gebauten Badeanstalt der Jahrhundertwende. Familien bevorzugen das Strandbad Rorschach mit Riesenrutsche, ausgedehnter Liegewiese, Beachvolleyball und vielen attraktiven Sportangeboten.

Anfassen und selbst ausprobieren heisst die Devise im Museum im Kornhaus, in dem Besucher Geschichte von der Steinzeit bis zur Gegenwart regelrecht erleben. Selber denken und mitmachen sollen Knobelfreunde auch im oberen Stock, wo ein experimenteller Spielplatz zum Denksport anregt. Im August ist in Rorschach die Kunst aus Sand gebaut: Für das internationale Sandskulpturenfestival werden jedes Jahr ca. 250 Tonnen Sand an den See transportiert. Zehn Künstlerteams aus aller Welt treten gegeneinander an und formen aus dem fein rieselnden Baustoff meterhohe Skulpturen.

See und in die Berge ganz nah

Rorschach ist Ausgangspunkt für Ausflüge in alte Flusslandschaften, an den See und in die Berge. Von der «Sonnenterrasse» des Appenzeller Vorderlandes oberhalb von Ror-

schach geniessen Ausflügler einen herrlichen Blick über den Bodensee. Hier verläuft auch die reizvolle Witzweg-Rundtour, bei der Gäste mit den Ausflugsschiffen der Weissen Flotte den urwüchsigen Alten Rheinarm erkunden, per Pedes und mit einer Nostalgiebahn unterwegs sind. Ausserdem verbinden die Kursschiffe der Weissen Flotte Rorschach mit nahezu jedem Bodenseehafen.

Altenrhein, Rheineck und St.Margrethen

Im Fliegermuseum Altenrhein steht das luftige Element im Mittelpunkt. Historische Flugzeuge und Flugmotoren, Informationen über die Fliegertradition in Altenrhein mit der Firma Dornier und den Flugzeugwerken entführen Besucher in die Welt der Lüfte. In Thal direkt beim Flughafen Altenrhein kann das letzte von Friedensreich Hundertwassers konzipierte und noch zu seinen Lebzeiten begonnene Bauwerk, die Markthalle in Altenrhein, besichtigt werden.

Bis Anfang des Jahrhunderts floss der Rhein bei Altenrhein in den Bodensee. Heute ist der naturbelassene Flusslauf Teil eines Naturschutzgebietes, das sich bis Rheineck erstreckt. Hier kann man im malerischen Ortskern bummeln oder sich von der Zahnradbahn hinauf in den Luftkurort Walzenhausen fahren lassen. Nur einen Steinwurf von Rheineck entfernt liegt Thal. Die geschützte Lage in einer Mulde zwischen den Appenzeller Hügeln und dem Buechberg lässt hier hervorragenden Wein gedeihen. Der Thaler Dorfplatz mit seiner Kirche und dem stattlichen Rathaus steht unter Denkmalschutz.



STUTZ

Überall in der
OSTSCHWEIZ



Wir danken
für den Auftrag und das Vertrauen

www.stutzag.ch



GIBT DER ARCHITEKTUR IHR PROFIL

Unsere Profilsysteme für
Fenster, Türen und Fassaden aus Stahl,
Edelstahl und Aluminium stellen höchste Ansprüche
an Innovation, Qualität und Beständigkeit.

jansen.com

JANSEN
Building Systems

Grazie mille.

T. Ruggiero & Söhne
Eidg. dipl. Malermeister
St. Gallerstrasse 73
9500 Wil
T 071 923 55 15
info@t-ruggiero.ch
www.t-ruggiero.ch

**T. Ruggiero
& Söhne**
Eidg. dipl. Malermeister

40
ANNI





Wandern und Velofahren hoch überm See

Die Bodenseeregion zwischen Rorschach und St. Margrethen eignet sich hervorragend zum Wandern und Velofahren. Besonders schön ist die Aussicht auf den Bodensee von der Hochebene oberhalb von Goldach und Rorschacherberg aus. Sie erstreckt sich von Untereggen ostwärts bis zum «Steinig Tisch» oberhalb der alten Rheinmündung. Lauschige Weiher und Moore sowie eine Reihe stattlicher Schlösser prägen das Bild dieses schönen Landstrichs über dem See.

Rebsaft und Bürgerstolz: Ausflug ins St. Galler Rheintal

Schon im Mittelalter stritten sich deutsche Könige, Bischöfe und Äbte um das von der Sonne verwöhnte Rebland. Bei dem kleinen Ort Berneck prägen fruchtbare Südhänge die Rheintaler Landschaft. Direkt bei den Weingütern oder in

den einfachen Buschenschenken sollte man den typischen Blauburgunder oder Müller Thurgau probieren – dazu eine deftige Brotzeit mit Chäs und Speck.

Von hier ist es ein Katzensprung ins Rheintal-Städtchen Altstätten. Mächtige stadttorbewährte Ringmauern, Giebel geschmückte Bürgerhäuser und barocke Prunkbauten zeugen seit dem Mittelalter von seinen wehrhaften und wohlhabenden Bürgern. Und wie in der schönen Etsch-Stadt südlich der Alpen bummeln auch hier Einheimische und Gäste durch schattenspendende Laubengänge.

Quellen:

www.stgallen-bodensee.ch

www.appenzell.ch

www.bodensee.eu





Adresse:
Klinik Bellavista AG
Vögelinsegg 2
CH-9042 Speicher

Tel. +41 71 343 81 81

Behandlungen:

- Amblyopiebehandlung mit Occlusionstherapie
- Glaucom/Augendruck
- Injektionskuren nach Prof. Bangerter
- Low-Vision-Beratung und Anpassung von vergrößernden Sehhilfen
- Narkoseuntersuchung bei Kleinkindern
- Netzhautlaserbehandlung
- Netzhautthrombosen
- Organisch geschädigte Makuladegeneration
- Retinopathia Pigmentosa
- Sehschule/Schielschule
- Spezialbehandlung bei Makulaerkrankungen
- Uveitis/Augenentzündungen

Operationen:

- Amotio/Netzhautablösung
- Excimer-Laserbehandlung der Kurz- und Weitsichtigkeit
- Glaukomoperation und Laserbehandlung des Grünen Stars
- Kataraktoperation/Grauer Star/Nachstaroperationen und Korrekturen
- Keratoplastik/Hornhauttransplantationen
- Laserbehandlungen mit Excimer-, Yag- und Infrarot-Laser
- Plastisch-ästhetische Lidkorrektur
- Plastisch-rekonstruktive Lidchirurgie
- Strabismus-/Schielopoperation
- Vitrektomien und Netzhaut-/Glaskörperchirurgie

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 08.00–18.00 Uhr
Samstag-Sonntag 10.00–14.00 Uhr

Anfahrt mit dem PKW:

Nehmen Sie die Ausfahrt 82 St.Gallen-St.Fiden und fahren Sie Richtung Trogen. Folgen Sie der Rorschacherstrasse mit den Strassenschildern Richtung Trogen. Ab der Autobahnausfahrt beträgt die Fahrzeit rund 10 Minuten.

Anfahrt mit der Bahn:

Mit der Appenzeller Bahn S21, Linie St.Gallen-Trogen, ab Bahnhof St.Gallen beträgt die Fahrzeit knapp 20 Minuten. Die Züge verkehren tagsüber im 15- bis 30-Minuten-Takt. Steigen Sie an der Haltestelle Vögelinsegg aus. Die Bellavista befindet sich in Gehdistanz von der Haltestelle.



Cofely
ist jetzt
ENGIE!

Energieeffizienz hat einen neuen Namen

Energie ist im Wandel; Anforderungen
an Gebäude ändern sich - und mit ihnen
verändern auch wir uns: Willkommen
in der energieeffizienten Welt von ENGIE!

engie.ch

Energy Services

Facility Management

Gebäudetechnik



Die Gemeinde Speicher wünscht
der Klinik Bellavista viel Erfolg!

CARLOSMARTINEZ
architekten



architektur massgeschneidert